

Charlie Chaplin war ein facettenreicher Großmeister

Eine Wiederbegegnung mit Charles Spencer Chaplin

Chaplins Kunst ist so einfach und gleichzeitig so tiefgründig

- wahrlich ein Genie!

Von Gerhard Mersmann | [Forum-M7.com](#) [3]

Wir kannten ihn alle, als Kinder. Er war die Figur, die uns in ferne Welten fliehen ließ, die unser Dasein kannte und uns Trost spendete. Und die uns lehrte, das Tragische des Alltags auch mit einem lachenden Auge zu sehen. Helden von Kindern sind schnell verblichen. Er blieb. Weil er es vermochte, uns nicht nur als Kindern etwas mitzuteilen, sondern später noch sehr viel Stoff bot, sich mit ihm zu befassen.

Da waren die große Stadt und die Fabrik, da war die Liebe und das Leben unterwegs. Alles das waren unsere Themen. Wir flohen vom Land in die großen Städte, wir jobbten in Fabriken und wir verliebten uns über soziale Barrieren hinweg. Das alles war uns von ihm schon in unserer Kindheit erzählt worden, ohne dass wir es bewusst registriert hätten.

Das ist Kunst. Das ist große Kunst.

Viele Jahre später, als ich unterwegs war, da traf ich ihn wieder. In London. [Soho](#) [4]. In einem kleinen Park auf dem Leicester Square inmitten des täglichen Trubels waren neben den Bänken die Büsten von britischen Literaten wie bspw. Charles Dickens und William Shakespeare, unter ihren mächtigen Köpfen stand der jeweilige Name und die Lebensdaten.

Und dann war da [noch eine Skulptur](#) [5], der kleine Mann mit dem eigenwilligen Schnurrbart, dem feinen Spazierstock und den ausgelatschten Schuhen. *«He gave so much fun to so many people.»* Das war alles, was zu lesen war. Mehr brauchte es nicht, in Soho, dem pulsierenden Theater Viertel Londons.

Sir Charles Spencer Chaplin (* 16. April 1889 wahrscheinlich in der East Lane (heute East Street) im Londoner Bezirk [Walworth](#) [6] geboren; † 25. Dezember 1977 in Corsier-sur-Vevey, Schweiz) war über seine Heimatstadt weltweit bekannt.

[7] [8]

Charlie Chaplin eroberte Hollywood, als es noch nicht das war, wofür es heute bekannt ist. In Zeiten des Stummfilms und der erbärmlichen Drehbücher, in denen in der Regel ein Polizist mit einem Knüttel einen armen Teufel versohlte, woher der Name des Genres, Slapstick, stammte. Chaplin kam, schlüpfte in das Klischee der komischen Figur und inszenierte eine der wirkungsvollsten Kulturkritiken der Moderne.

Er thematisierte die Ausbeutung und Entfremdung (Modern Times), die Entwurzelung in Zeiten der Kapitalakkumulation [The Tramp](#) [9], 1915), der Vereinsamung ([City Lights](#) [10], 1931) und sozialen Verarmung ([The Kid](#) [11], 1921). Dass er später noch den großen Diktator seiner Epoche persiflierte, und zwar vertont, ist nur eine Randnotiz eines vermeintlichen Komikerlebens, das nicht hätte politischer sein können.

[12] [13]

Chaplin war Europäer, und das blieb er auch in den langen Jahren seines Erfolges in den USA. Sein Demokratieverständnis gehorchte keinen Wellen, sondern es blieb stabil, auch nachdem Hitler längst auf dem Kompost der Geschichte lag und sich in den USA der [McCarthy-Ära](#) [14] der Kalte Krieg formierte. Chaplin pflegte nach wie vor auch Kontakt zu Kommunisten und blies nicht in das Horn des Neonationalismus.

So konnte er nach einer Europareise nicht wieder in die USA einreisen und wählte als letztes Domizil die Schweiz. Da war er bereits eine Legende. Durch sein künstlerisches Schaffen hatte er es vermocht, Bewegendes und Geistreiches für alle Bildungsgrade zu inszenieren und zu transformieren. Das können nur wenige.

[14]

Charlie Chaplin war ein Großmeister dieser wenigen. Denn wer denkt schon daran, wenn er sich heute noch einmal diese Wackelfilme anschaut, dass diese es vermochten, dem Publikum eine Intuition dafür zu verschaffen, dass zum Glück das Unglück, zur Macht das Joch, zum Gigantischen die kleine Sorge und zum Strahlenden der Schatten gehört?

Ich habe ihn vor Augen, wie er vor mir steht, in Soho, ohne seinen Namen zu nennen, weil das auch gar nicht nötig ist.

Gerhard Mersmann

»Alle elementare Komik gründet sich darauf, dass der Mensch in einer lächerlichen und peinlichen Lage handeln muss.«

»Mein glücklichster Einfall war wohl mein Stöckchen, denn es hat mich am meisten von den anderen unterschieden und mir den schnellsten Erfolg verschafft.
Es war mit mir auch so verwachsen, dass es schon sein eigenes komisches Leben bekommen hat.«
(Charles Chaplin in 'Die Wurzeln meiner Komik')

»Ich bleibe nur als Sache, und nur als eine Sache - und das ist ein Clown. Das stellt mich auf eine viel höhere Ebene als jeden Politiker.«
(Charles Chaplin in 'The Observer', London, 28. Sept. 1952)

»Ich hatte keine Vorstellung von der Figur. Aber in dem Moment, als ich angezogen war, ließen mich die Kleidung und das Make-up die Person spüren, die er war. Ich fing an, ihn zu kennen, und als ich die Bühne betrat, war er bereits geboren.«
(Charles Chaplin in seiner Autobiographie, 1964)

»Ich bin, was ich bin: ein Individuum, einzigartig und anders, mit einer Geschichte von Eingebungen und Drängen der Vorfahren, einer Geschichte von Träumen, Wünschen und besonderen Erfahrungen, deren Summe ich bin.«
(Charles Chaplin in seiner Autobiographie, 1964)

»Das Leben ist eine schöne, großartige Sache, sogar für eine Qualle. Das Problem ist, dass du nicht kämpfen willst. Du hast aufgegeben. Aber es gibt etwas, das genauso unausweichlich ist wie der Tod. Und das ist das Leben.
Denken Sie an die Kraft des Universums
- wie es die Erde dreht und die Bäume wachsen lässt.
Das ist die gleiche Kraft, die in dir steckt
- wenn du nur den Mut und den Willen hast, sie zu nutzen.«
(Zitat aus seinem Film 'Rampenlicht' / Limelight, 1952)

Gerhard Mersmann, Dr. phil., (Jahrgang 1956), gebürtiger Westfale, ist studierter Politologe und Literaturwissenschaftler. Er arbeitete in leitender Funktion über Jahrzehnte in der Personal- und Organisationsentwicklung. In Indonesien beriet er die Regierung nach dem Sturz Soehartos bei ihrem Projekt der Dezentralisierung. In Deutschland versuchte er nach dem PISA-Schock die Schulen autonomer und administrativ selbständiger zu machen. Er leitete ein umfangreiches Change-Projekt in einer großstädtischen Kommunalverwaltung und lernte dabei das gesamte Spektrum politischer Widerstände bei Veränderungsprozessen kennen.

Die jahrzehntelange Wahrnehmung von Direktionsrechten hielt ihn nicht davon ab, die geübte Perspektive von unten beizubehalten. Publizistische Aktivitäten durchziehen seine gesamte Biographie. Seine Erkenntnisse gibt er in Form von universitären Lehraufträgen weiter. Sein Blick auf aktuelle gesellschaftliche, kulturelle wie politische Ereignisse sind auf seinem persönlichen Blog M7 regelmäßig nachzulesen. >> <https://form-7.com/> [3].

► **Quelle:** Dieser Beitrag wurde am 17. Februar 2025 erstveröffentlicht auf <https://form-7.com/> >> [Artikel](#) [15]. Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich ist Gerhard Mersmann.

[36] https://de.wikipedia.org/wiki/Oona_O%E2%80%99Neill
[37] <https://de.wikipedia.org/wiki/Corsier-sur-Vevey>
[38] <http://www.gahetna.nl/over-ons/open-data>
[39] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Charlie_Chaplin_and_Oona_O'Neill_1965.jpg
[40] https://en.wikipedia.org/wiki/de:Creative_Commons
[41] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/nl/deed.de>
[42] https://de.wikipedia.org/wiki/Claire_Goll
[43] https://en.wikipedia.org/wiki/Claude_Debussy
[44] https://en.wikipedia.org/wiki/Philippe_Soupault
[45] <https://pixabay.com/de/service/license/>
[46] <https://pixabay.com/de/photos/charlie-chaplin-charlie-2754312/>
[47] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bambusstock>
[48] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/charles-spencer-chaplin>
[49] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/charlie-chaplin>
[50] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/city-lights>
[51] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/corsier-sur-vevey>
[52] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/demokratieverstandnis>
[53] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/der-vagabund-und-das-kind>
[54] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/entfremdung>
[55] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/filmdichter>
[56] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/filmkomiker>
[57] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/filmlegende>
[58] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesellschaftskritiker>
[59] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesellschaftskritiker>
[60] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gestikulation>
[61] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hundeleben>
[62] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kinderheld>
[63] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kindeitserinnerung>
[64] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/komikerleben>
[65] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kulturkritiker>
[66] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/leinwandkomiker>
[67] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/leicester-square>
[68] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/modern-times>
[69] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/oon-oneill>
[70] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/schnurrbart>
[71] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/slapstick>
[72] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/slapstick-komodie>
[73] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/soho>
[74] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/spazierstock>
[75] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/stummfilm>
[76] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/stummfilmkomiker>
[77] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/stummfilmkomodien>
[78] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kid>
[79] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/tramp>
[80] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/tollpatsch>
[81] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/tollpatschigkeit>
[82] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vereinsamung>
[83] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wackelfilme>
[84] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/walworth>